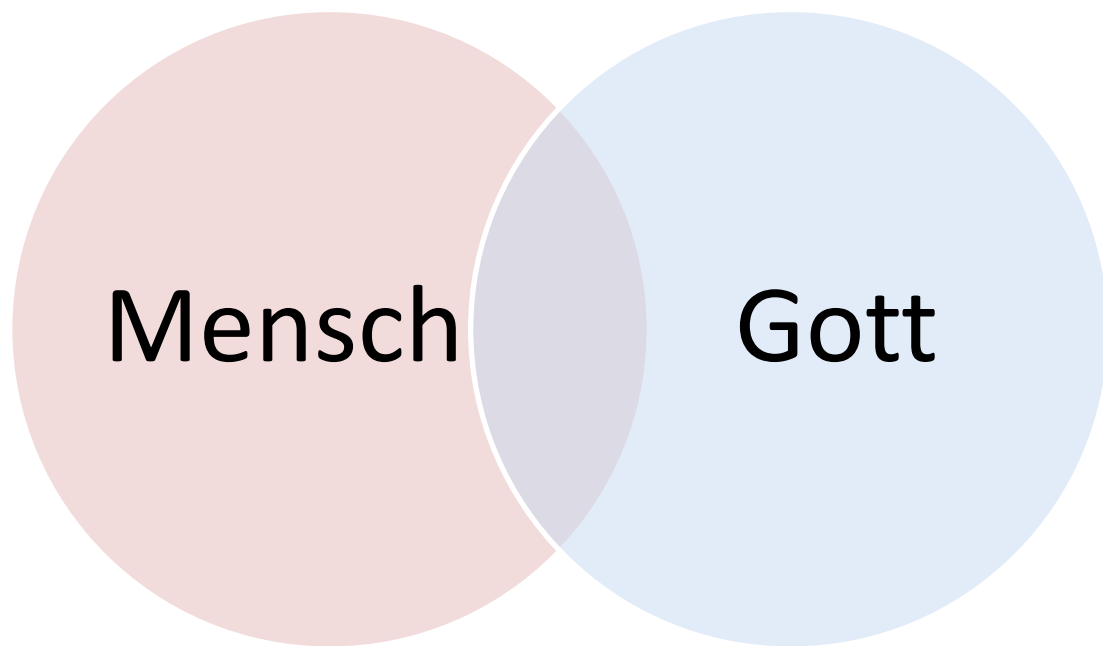


Gottesdienst vom 25. Dezember 2019

Predigt: Pascal Götz

Einer wie Gott

Serie: « Einer wie ... »



Jesus, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.

Philipper 2,6-7



Lukas 1,26-2,20, Philipper 2,5-11

Lies Lukas 1,26-2,20

Seit 2000 Jahren wird die Weihnachtsgeschichte erzählt. Und seit 2000 Jahren versuchen Menschen diesen Jesus von Nazareth zu verstehen. Was war das für einer? Dass der die Weltgeschichte wie kein anderer geprägt hat, das lässt sich kaum bestreiten. Aber wer war das? Einfach eine sehr charismatische Persönlichkeit? Ein Lehrer, ein guter Mensch? Oder war er doch der, für den ihn der Apostel Lukas und die anderen Autoren des Neuen Testaments gehalten haben: der Sohn Gottes? War – oder besser gesagt ist – Jesus Gott?

Jesus wurde geboren wie ein Mensch, hatte Hunger und Durst, hat geweint, gelacht, Partys gefeiert, einen Beruf gelernt und gearbeitet. Gleichzeitig hat er aber auch Wunder getan, wusste Dinge über Gott, die sonst niemand wusste und ist schlussendlich von den Toten auferstanden. Irgendwie menschliche und doch göttlich

Hier ist eine Auswahl von Stellen zu Jesus als Mensch und Jesus als Gott

Jesus als Mensch	Jesus als Gott
Matthäus 1,16-25; 13,55-56; Markus 6,3; Lukas 1,26-38; 23,46-47; Johannes 7,27-29; Philipper 2,5-11; Hebräer 2,16-18; 4,14-15;	Matthäus 1,1-16; 9,5-7; 26,63-65; 27,39-54; Markus 1,1; 5,6-7; Lukas 1,26-38; 22,66-71; Johannes 1,1-14; 5,17-18; 8,57-59; 17,5; 20,24-31; Philipper 2,5-11; Kolosser 1,13-17; Offenbarung 1,7-18
Stichworte: menschliche Emotionen, leben als Mensch (Geburt, Aufwachsen, Tod), (Menschensohn)	Stichworte: Menschensohn, Sohn Gottes, Wundertaten, Auferstehung

Die Bibel zeigt beides: Jesus als Mensch, aber auch Jesus als Gott. Man hat immer wieder versucht zu verstehen, wie da genau der Zusammenhang ist. Im Lauf der Geschichte sind unzählige Modelle entwickelt worden, die versuchen, das zu erklären. Die meisten davon lassen sich in zwei Typen einteilen: die einen betonen die menschliche Seite mehr, die anderen die göttliche. Die menschlichen Modelle waren schon früh in jüdisch geprägten Kreisen populär. Im Mittelalter ist das ein wenig verloren gegangen, aber spätestens mit der Aufklärung wieder salonfähig geworden. Man meint, Jesus sei ursprünglich nur Mensch und nicht Gott gewesen. Irgendwann wurde Jesus dann von Gott adoptiert. Jesus ist eine Art Spiderman: ein Mensch mit

besonderen Fähigkeiten – aber eben ein Mensch. Diese Art zu denken hat Mühe, die Stellen auf der rechten Seite der Tabelle oben zu erklären.

In das andere Extrem gehen die Erklärungsversuche, die Jesus vor allem als Gott verstehen. Jesus ist wie Superman – ein Ausserirdischer, der sich als Mensch verkleidet, aber eigentlich keiner ist. Diese Idee war besonders verbreitet unter Christen, die aus der griechisch geprägten Kultur kamen. In der griechischen Mythologie gibt es immer wieder Götter, die so tun, als ob sie Menschen wären. Wer die Göttlichkeit von Jesus betont, kann zwar die rechte Seite der Tabelle erklären, hat aber Mühe mit der linken. Besonders Philipper 2,5-11 und Hebräer 4,15 erweisen sich als Knacknüsse. Ausserdem kann man hier nicht wirklich erklären, warum die Auferstehung eines Gottes irgendetwas mit uns Menschen oder unserer Auferstehung zu tun hat.

Das heisst, eigentlich ist weder das menschliche noch das göttliche Modell hilfreich. Beide laufen in Sackgassen. Was heisst das jetzt? Ist Jesus weder Mensch noch Gott? Nein, er ist beides. Jesus ist die Schnittmenge zwischen Gott und Mensch. Darum kann er Gott und Mensch verbinden. Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott in einem. Es ist so wie in der Quantenphysik. Bis vor 120 Jahren galt der Grundsatz, dass etwas entweder Teilchen- oder Wellencharakter hat. Und dann hat man sich intensiver mit dem Licht auseinandergesetzt und gemerkt: Das ist irgendwie beides. Vollständig verstehen kann das bis heute kaum jemand. Aber die Forschungsergebnisse deuten eindeutig in diese Richtung. Genauso ist es bei Jesus. Dass er Gott *und* Mensch ist, das können wir eigentlich nicht richtig verstehen. Aber im Leben von Jesus zeigt sich genau das.

Schon der Anfang der Weihnachtsgeschichte in Lukas 1,26-37 versucht uns das zu sagen. Als der Engel zu Maria kam, fragte sie: Wie soll das passieren? Sie konnte es sich nicht vorstellen, Gottes Sohn zur Welt zu bringen. Die Erklärung des Engels hilft eigentlich auch nicht weiter: Der Heilige Geist wird über dich kommen. Was soll den das heissen? Viel wichtiger ist der zweite Teil von Gabriels Antwort. Er berichtet von Marias Verwandten Elisabeth. Man dachte, sie sei unfruchtbar und viel zu alt. Und trotzdem ist sie schwanger geworden, denn bei Gott ist nichts unmöglich.

Auch die Schwangerschaft von Elisabeth konnte man sich eigentlich nicht erklären. Aber ganz offensichtlich war sie es. Genauso ist Jesus Gott und Mensch. Er lässt sich nicht auf eines von beidem einschränken.

Eigentlich ist darum der Titel der heutigen Predigt eigentlich falsch. Jesus ist nicht einer *wie* Gott. Jesus ist Gott. Gott und Mensch. Er ist der in Jesaja 7,14 angekündigte «Gott mit uns».

Termine

Do	26		
Fr	27		
Sa	28		
So	29	10.00	erlebt-Gottesdienst Chinderhüeti, Ferien-KidsTreff
Mo	30		
Di	31		Silvester
		18.00	Raclette-Plausch (etwas mitbringen und teilen)
Januar 2020			
Mi	1		
Do	2		
Fr	3		
Sa	4		
So	5	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Chinderhüeti, Ferien-KidsTreff
Mo	6		
Di	7		
Mi	8		
Do	9	12.00	Mittagsgebet
Fr	10	9.30	Deutschkurs
Sa	11	14.00	Yoyo-Jungschar
So	12	10.00	Gottesdienst Chinderhüeti, KidsTreff, FollowMe

**Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch**